

Tätigkeitsbericht 2025

Hoffnung auf einen besseren Morgen

Das waren unsere Ziele für 2025

Hoffnung auf einen besseren Morgen

Aktionsplan für 2025

I. Leprakolonien:

1. Leprakolonie Bisnhupur: Bau von 13 Häusern für die Leprafamilien. Bau einer Gemeinschaftstoilette. Reparatur und Anstrich der Grundschule in der Kolonie.

2. Leprakolonie Garbheta: Bau von vier weiteren Häusern für die Leprafamilien, Gemeinschaftstoiletten.

3. Leprakolonie Pierdoba: Bau eines weiteren Zimmers für die drei Leprafamilien, die nur über Einzimmerhäuser verfügen. Reparatur der bestehenden Toiletten.

II. Für das Leprakrankenhaus in Bankura mit 500 Patienten:

A. Medizinische Ausrüstung (Stethoskope, Blutdruckmessgeräte, tragbares EKG-Gerät, Pulsoximeter, Hämoglobinometer, Vernebler, Luftmatratzen, Krankenhausmatratzen für alle Patienten, Krankenhausbetten, Harnstoff-Kreatin-Messgerät, Harnsäuremessgerät/Lysun-Handmessgerät zur Nierenfunktionsanalyse, Blutzuckermessgerät, Auto-Endoskope, Gehhilfen, überdachter Wagen für den Transport der Leiche zur Verbrennungsstation, Body Bionics Paraffinbad für die Physiotherapie)

B. Patientenbedarf: (Elektrorikscha, Radio für Patienten, Waschmaschinen, große Nagelknipser, Plastikeimer, Plastikbecher, große Becher, große Mülleimer, Badeseifen, Zahnbürsten, Zahnpasta, Körperöl, Waschseife usw.)

C. Bauarbeiten: (Ein oder zwei Toiletten pro Gebäude für Schwerstkranke und Blinde, Renovierung und Anstrich der Clubräume) und die Clubtoilette, Renovierung und Anstrich der Schwesternzimmer in jedem Block, Renovierung und Reparatur der Küche, eine Person (körperlich fitter Patient) in jedem Block, die sich um die Sauberkeit der Stationen und der Umgebung kümmert.

III. Wohnprojekt für Obdachlose:

Im Dorf Second Hoffnung werden weitere Häuser für obdachlose Familien gebaut. Außerdem werden Häuser in den Dörfern um Dhonasole und im Slum Shalimar gebaut und in Bagar werden Häuser für diejenigen gebaut, die durch den Einsturz der Müllhalde und Explosionen ihre Häuser verloren haben.

IV. Gemeindehallen:

Gemeindehallen in den Dörfern für Unterricht und andere Gemeinschaftsprogramme wie Nähkurse, Treffen usw.

V. Projekt „Kühe, Ziegen und Hühner“:

Kühe, Ziegen und Hühner für alle, die sie halten möchten.

VI. Projekt „Rettet Mutter Erde“:

Kampagne „Rettet Mutter Erde“ – Projekt „Umweltbewusst leben“: Kampagne „Nein zu Plastik“ in allen Schulen und Dörfern mit zwei bezahlten Teilzeitkräften.

VII. Jährliche wiederkehrende Ausgaben:

1. Nachhilfezentren (Lehrergehälter, Bücher und Unterrichtsmaterialien, Kleidung, Schultaschen, Regenschirme usw.)
2. Fahrschule: Lehrergehälter, Treibstoffkosten, Fahrzeugwartung
3. Computerzentren: Lehrergehälter, Computerwartung, Neuanschaffung
4. Ambulanz: Kosten für Medikamente, medizinische Untersuchungen, Krankenhauskosten, Krankenwagenkosten
5. Hilfe für Behinderte: Elektrodreiräder, Rollstühle, Krücken usw.

10. Jänner 25 im Fernsehen Rai Sender Bozen, Porträt über Petra Theiner und ihrem Verein

„Hoffnung auf einen besseren Morgen“

05. Februar 25 Scheckübergabe in Eppan vom Verein

26. Februar 25 Vortrag in der Landwirtschaftsschule Fürstenburg in Burgeis

23. März 25 Flug alleine nach Kalkutta zu unseren Projekten, (bezahlt aus meiner eignen Tasche) anschließend der Einsatzbericht

1000 Dank, dass ihr mit mir Hoffnung schenkt“.

Erst kürzlich ist Petra Theiner von ihrem Einsatz in Kalkutta zurückgekommen. Seit 21 Jahren setzt sich Petra für die Ärmsten der Armen dort ein. Immer wieder fährt sie nach Kalkutta, um sich ein Bild zu machen, wie die Projekte umgesetzt werden und auch um neue Vorhaben zu planen. Diesmal war es besonders „zack“. Es waren bereits 40 Grad Hitze, man kann kaum atmen in diesem Dreck und Gestank. Es ist unbeschreiblich. Und trotzdem gibt es in all dem Leid und Elend auch viel Hoffnung, weil es Südtirol gibt. Bereits am 1. Tag ihrer Ankunft wurden in einem der größten **Slums- Shalimar, 8 Gemeinschaftstoiletten, 2 Waschräume, 2 Gemeinschaftswaschräume für Kleider, 1**

Trinkwasserprojekt und 1 Sprengel (Gemeinschaftscenter) eingeweiht. Die Freude der Menschen ist unbeschreiblich. Viele weinen vor Freude. Seit 1947 hatten die Menschen in diesem Slum kein Wasser mehr. Sie mussten es vom Fluss holen und sich dort waschen. Immer wieder kam es auch zu Unfällen.

Vorhaben in diesem Slum: wir möchten den Frauen für mehrere Monate einen Nähkurs anbieten. Danach können sie kleine Sachen nähen und dann verkaufen, damit sie ihre Familien selbst ernähren können. Es ist unser Ziel die Frauen stark zu machen. Dringend benötigt werden 20 Billighäuser, für Familien die derzeit unter Plastikfetzen und Bambuswänden wohnen.

In 3 verschiedenen Slums, in Kalkutta unterstützt der Verein Hoffnung auf einen besseren Morgen, 105 Kinder, die in der Früh zu den Bahnhöfen müssen um zu betteln. Damit versuchen sie die Familien durchzubringen. Für 3 Stunden kommen sie dann in eine Baracke, wo sie etwas unterrichtet werden.

Nachher gehen sie wieder zu den Bahnhöfen um zu betteln. **Ziel:** die Kinder von den Bahnhöfen zu holen und sie in die Schule zu schicken.

Am 21. März war auf der **größten Müllhalde in Kalkutta eine riesige Gasexplosion.** Petra kam 2 Tage nach der Explosion in Kalkutta an. Hunderte LKW laden dort den Müll der 25 Millionen Metropole ab. Die Ärmsten der Armen, sammeln alles was wieder verwertbar ist. Die Müllmenschen leben auf und am Fuße der Müllhalden. Der Verein von Petra hat bereits 2 mal die Toiletten am Fuße der Müllhalden aufgebaut. Vor 3 Jahren wurden die Toiletten von einem heftigen Monsun dem Erdboden gleich gemacht. Wieder wurden die Toiletten aufgebaut. Nun wurden sie von dieser Explosion sehr schwer beschädigt. 100 Familien haben alles verloren. Es gibt derzeit immer noch keinen Strom, kein Wasser und die hygienischen Bedingungen sind katastrophal. Die betroffenen Familien, können sich nicht einmal mehr was kochen, da alles, ALLES zerstört wurde. **1000 Mahlzeiten werden täglich mit den Spendengeldern aus Südtirol zubereitet** und im Sprengel, den der Verein, Hoffnung auf einen besseren Morgen vor 3 Jahren eingeweiht hat, verteilt. Die Regierung muss nun schnell handeln. Bis in ca. 1 Monat kommt der Monsun, da schüttet es täglich und die Menschen haben kein Dach überm Kopf. Das ist katastrophale Zustände.

Besucht hat Petra auch das vom **Staat geführte Leprakrankenhaus.** 500 Patienten werden dort wie ein Stück Vieh gehalten. Es sind mehrere Blöcke, eingeteilt in Frauen und Männerseiten. In machen Abteilungen gibt es nicht einmal Wasser. In Kübeln wird es ins Krankenhaus getragen. Diese Menschen dürfen aufgrund ihrer Stigmatisierung nie mehr zu ihren Familien zurück. Lepra bedeutet für die Menschen ein Leben voller Schmerz und Ausgrenzung. Das Krankenhaus nennen sie ihr neues zu Hause. Beim Anblick vieler blinder Patienten, vielen von ihnen fehlen die Finger und Zehen auch im

Gesicht sind viele gezeichnet für immer; aufgefressen von Lepra. Diese Anblicke machten mich sehr betroffen und ich musste echt schauen um wieder auf die Beine zu kommen. Das tut so weh. Auf einem Eisengestell schlafen die Patienten, blinde Patienten fallen immer wieder aus dem Bett heraus. Überall ist es feucht. Der Schimmel Zentimeter dick an den Wänden. Der Alltag der Leprapatienten besteht darin, dass sie am Abend wissen, ja es ist wieder 1 Tag weniger. Vor dem Krankenhaus befindet sich ein Kanal, Ratten huschen herum, aber das ist ganz normal, es stinkt, man kann es nicht in Worten fassen. **Dieses Krankenhaus komplett zu sanieren und für die 500 Patienten zu sorgen, dass sie halbwegs versorgt werden, ist Petra's nächstes großes Projekt.** Ich habe mir die Bedingungen unter welchem die Menschen im Krankenhaus leben, niemals so erschütternd vorgestellt. Es ist schwer, wirklich schwer dafür Worte zu finden.

In einer weiteren Leprakolonie Bishnupur betreuen wir 60 Familien. Sie werden mit Lebensmittelpakten versorgt. 12 Familien brauchen dringend ein Dach über dem Kopf. Mehr kann man die Blechhütte nicht nennen, die sie bekommen. Als ich die Familien besuchte, sagte jemand mit riesiger Freude, „Komm ich zeig DIR mein neues Haus“. Sie leben derzeit unter irgendwelchen Stoffketzen. 25 geheilte Leprapatienten, jedoch sichtlich gezeichnet, ohne Finger und Zehen versorgen wir ebenso mit monatlichen Nahrungsmittelhilfen und Medikamenten.

Vor 2 Jahren wurde das **Hoffnungsdorf 1 eingeweiht**. Dort werden noch Gemeinschaftstoiletten benötigt. Damals konnte Petra den Grundstein für die nächsten Häuser legen. Die ersten 6 Häuser sind bereits fertiggestellt. Es waren Familien die bisher unter Plastikketzen gelebt haben. Großes Augenmerk legt Petra darauf, dass sie ihr Haus selbst bauen müssen. Sie bekommen von Südtirol die Baumaterialien finanziert und den Rest müssen sie selbst in die Hand nehmen. Damit es auch einen Wert für sie bekommt. Gemeinschaftstoiletten gibt es im **Hoffnungsdorf II bereits**. Die nächsten 13 Häuser sind schon in Planung. Für die Bewohner des Hoffnungsdorfes I und II, kauft der Verein **Kühe, Hühner und Ziegen**, damit sie sich selbst ernähren können. Daneben entsteht bereits ein großer Kartoffelacker für alle Familien.

In Dhobasole, 200 Kilometer von Kalkutta entfernt, hat der Verein, 2022 **eine große Gemeinschaftshalle** mit Unterrichtseinheiten finanziert. Ein **Computercenter, eine Fahrschule und ein Nachhilfcenter** wurde vom Verein gebaut. An 12 Schüler hat Petra das Fahrdiplom überreicht und die nächsten 20 Jungs sind schon eingeschrieben für die nächsten 3 Monate Fahrschule. Das Auto zum Fahren hat Südtirol vor 2 Jahren gekauft. So bekomme junge Menschen die Möglichkeit im Leben von heute klarzukommen. Dort im Center, werden auch **Ärztecamps für die Stammesbewohner** durchgeführt. Ein Ärztecamp wurde organisiert als Petra vor Ort war. Wenn erforderlich werden sie mit Medizin versorgt, die der Verein bezahlt. In diesem Center werden 1 mal im Monat Essenspakete für ältere Menschen verteilt, die sonst hungern müssten. Sie bekommen, Reis, Dhal, Öl und sonstige wichtige Dinge die sie zum Kochen brauchen. Ältere Menschen landen nicht selten auf der Straße. Für Menschen die nicht registriert sind, gibt es keine soziale Absicherung.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen hat der Verein, mehrere Dreiräder, Zweiräder, sowie Gehhilfen finanziert. Das ist für sie eine große, wichtige Hilfe.

In Dobasole und Umgebung finanziert Südtirol **9 Nachhilfcentren mit 700 Schüler** und in Kalkutta nochmals **4 Center mit 350 Schüler**. Die Kinder haben zu Hause keinen Strom, so kommen sie zum Nachhilfeunterricht und können dort lernen aber auch Freundschaften knüpfen und spielen.

In einer Leprakolonie in Pierdoba Primary School wurde eine neue **Gemeinschaftshalle eingeweiht**.

Dort haben wir auch für 30 Familien die Trinkwasserversorgung umgesetzt. Dort finden 85 Schüler wiederum Hoffnung. Wir werden auch das **Unterkunftsheim** für Schüler die weiter entfernt sind **renovieren lassen**. In allen einzelnen Schulen hat der Verein Müllkübel angekauft damit wir anfangen

den Kindern beizubringen nicht den Müll in der Natur zu entsorgen. Das ist aber ein langer Weg. Aber auch dieser Weg beginnt mit einem Schritt.

Stundenlang wurden neue Projekte ausgearbeitet und besprochen. Mein Vertrauensmann Mathew George, mit dem ich nun seit 20 Jahren zusammenarbeite, betreut alle unsere Projekte und ist von unschätzbarem Wert. Ein sehr zuverlässiger Partner und Gewährsmann für alles was gebaut und vor Ort geplant wird. Es gibt viele tolle neue Vorhaben, die ich Schritt für Schritt mitteilen werde.

Wichtig und Ziel des Vereins ist es die Menschen vor Ort in die Projekte miteinzubeziehen und sie aktiv mitarbeiten zu lassen. Davon konnte ich mich selbst vor Ort wiederum überzeugen.

Ja es gibt sehr viel zu tun, aber ich bin soooo dankbar, für alles was wir schon erreicht haben. Ich habe sehr viele Tränen für diese Menschen vergossen, aber ich habe gesehen, dass es **HOFFNUNG** gibt. Das ist es, was mir Kraft gibt zum Weitermachen gibt. Die Hoffnung. Sonst hätte doch alles keinen Sinn. Jedes Kind was wir von den Müllhalden holen und das mit Hilfe von Südtirol zur Schule gehen kann, ist ein Hoffnungsträger mehr! Es lohnt sich für Jeden Einzelnen zu kämpfen. Dieser Einsatz war wirklich sehr sehr schwer für mich. Die Hitze, das Thermometer stieg täglich an. 40 Grad und mehr, Kalkutta ist immer in einer grauen Wolke umhüllt, vor lauter Smog, man kann kaum atmen und dazu kommt der ohrenbetäubende Lärm, vom Gehupste den ganzen Tag. Abends fällt man für ein paar Stunden ins Bett und um halb 5 Uhr in der früh, geht das Leben auf den Straßen wieder los. Wenn es auch noch so schwer ist, all diese Leid zu sehen, denn vieles kann man einfach nicht verstehen, so werde ich immer wieder von den Ärmsten der Armen mehr als reich beschenkt. Mit einem tiefen ehrlichen Danke, das faszinierende Lachen, ein Händedruck der von Herzen kommt und funkeln den stechenden Kinderaugen und noch vieles mehr.

Diese Schätze darf ich in meinem Herzen mit nach Hause nehmen und ich teile sie an alle meine Spender/innen aus. 1000 Dank an alle, die mich unterstützten. Ohne EUCH wäre das alles nicht möglich, was wir bisher erreicht haben.

Ich bin überzeugt, es gibt **Hoffnung auf einen besseren Morgen** auch für die Ärmsten der Armen in Kalkutta, weil es Südtirol gibt. Petra, am 9.4.25

Bericht von Andy Wimmer für die ersten 5. Monate im Jahr 2025

Liebe Petra –

Du hast mir im Januar 2025 stolze Euro 14,000 ueberwiesen, fuer die Arbeit und Unterstuetzung der Armen hier in Kolkata...ich moechte Dir jetzt einige Rechnungen und Beschreibungen geben, was ich bis heute (Mai 2025) ausgegeben habe...

- 1.) Da ist die Shreyashi, ein 13-jaehriges Maedchen aus sehr armen Verhaeltnissen...Sie ist kuenstlerisch sehr talentiert, und ich habe ihr die Aufnahme in einen Kunstkurs bezahlt... ausserdem war sie recht krank und es fielen Bluttest und Medikamente an.

CASH MEMO
Swayambhar

18274

Name: Shreyash Sahu

Date: 20/3

Sl No	Description	HSN Code	Qty / Pcs	Rate Rs.	Taxable Value Rs.	CGST %	CGST Amount Rs.	SGST %	SGST Amount Rs.	Total
	VII B				9610.00					
					TOTAL		9610.00			

Any follow-up must accompany this cashmemo.
Cheques office could cannot be returned.

CASH MEMO

4599

GSTIN: 19BNCPS117L12F

SREE GURU MEDICAL
CHEMIST & DRUGGISTS

89A, Banerjee Para Road, Sarisasa, Kol-61
DL - 0566 S. CL - 0576 S.B

Name: Mrs. Shreyash Sahu
Doctor: Dr. S. R. Bhattacharya

Medicine No.: 98308 29889

Only	DRUG	Batch No.	Qty. in	Rate - Rs.	Rs.	P.	
2x	7ml Odelliv - 150	107	—	09/27	988	29	
2x	Syr Serbiline 20ml	064	—	08/27	370	30	
1x	Syr Digipon	325	—	09/27	192	10	
2x	Syr Duvorange	049	—	01/26	384	10	
2x	Electronal powder	036	—	12/26	453	20	
2x	Syr Ato 2 200ml	166	—	05/26	420	04	
					Less:- Dm-11	272	00
					TOTAL	2455	74

N.B. - Goods once sold cannot be taken back or Exchange

Dr. Lal Path Lab

Business meeting and most medical diagnosis. Call us. On the line: 9339202294 / 9804853560

2022/11, Banerjee Para Road (Opp. Sankar, Noida-201301),
Uttar Pradesh, India. Email: info@dr.lalpathlab.com

Name of Patient: Shreyash Sahu, Age: 11, Sex: Male
Name of Doctor: Dr. S. R. Bhattacharya, Phone: 9804853560

Page: Two thousand two hundred only

Name of Test	Rs.	P.
Blood For -		
LFT	700.00	
Feemitin	450.00	
CBC	350.00	
TSH	250.00	
Stool - PH	150.00	
TOTAL	2250.00	
VISIT	—	
GRAND TOTAL	2250.00	

Dr. Lal Path Lab

- 2.) . Mary Mondal ist eine Koechin und hat einen Job...aber sie lebte in fuerchterlichen Zuständen...ich habe ihr die Mietkaution fuer eine menschenwuerdiges Zimmer bezahlt (die Miete kann sie selbst aufbringen, aber die Kautio war zu hoch fuer sie)

No 18/- Date 31/10/2024

Received from: MRS. MONDAL

the Sum of Rupees: Twenty thousand

being the amount due for the rent of premises No. Five thousand - due

for the month of

Electric Charge 2500/- Flat at room

Rs. 20,000/- I want to Sign

Fast full Payem for you come my House

- 3.) Raj Andew, ein schwerbehinderter junger Mann aus Delhi, der sein schwieriges Leben wunderbar meistert, braucht immer wieder mal Packungen von Windeln (da er permanent incontinent ist); auch habe ich ihm einen Aircooler spendiert, da die Hitze in Delhi bereits moerderisch war...ausserdem hab ich ihm Rs. 15,000 Rs. Ueberwiesen, denn er musste ins Hospital und konnte nicht arbeiten in der Zeit – und der Vermieter machte Schwierigkeiten wegen der Miete.

SAHIL COTTON SHOP & ELECTRICALS
 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



- 4.) Rina Mondal ist ein sehr krankes junges Maedchen, das alle 2 Monate teure Spritzen braucht..Da ihre Mutter den ganzen Tag ausser Haus beim Arbeiten ist, habe ich sie zu Christl. Schwestern in eine Art Internat untergebracht. Hier also die Aufnahmegebuer sowie die Rechnungen ueber die Injektionen

FRANCISCAN SISTERS OF MARY CONVENT
 209, NETAJI SUBHAS CHANDRA BOSE ROAD, KOLKATA-700 047
 Date 08.02.2005
 No. 167
 Received with thanks from Rina Mondal
 the sum of Rupees Twenty Eight Thousand Five hundred only
 in Cash / *by Cheque No. _____
 donation towards the maintenance and education of _____
 Miss/Misses - Mondal
 For FRANCISCAN SISTERS OF MARY CONVENT
Rs. 28500/- 27000/- yearly school fee - 1500/-
 *This receipt is valid subject to retention of the cheque.

KALPESWAR MEDICAL & SURGICAL
 55, Canning Street, Merita Building,
 3rd Floor, C Block, Kolkata - 700 005 PH: 733-9361
 Our D.L. No. 5001 DSV & 5072 SSV
 Date 08/02/05
 M/s. Rina Mondal
 28 K Mondal
 1- Benicidumal 24000/-
 2- Benicidumal 4500/-
PAID
 Total 28500/-
 Thank you!
 Date 8/2/2005

KALPESWAR MEDICAL & SURGICAL
 55, Canning Street, Merita Building,
 3rd Floor, C Block, Kolkata - 700 005 PH: 733-9361
 Our D.L. No. 5001 DSV & 5072 SSV
 Date 8/2/2005
 M/s. Rina Mondal
 28 K Mondal
 1- Benicidumal 24000/-
 2- Benicidumal 4500/-
PAID
 Total 28500/-
 Thank you!
 Date 8/2/2005

- 5.) Shibu Saha war ein ehemaliger Helfer fuer unsere NGO... ein junger Mann aus aermlichen Verhaeltnissen...er hat gerade seine Arbeit verloren und tut sich enorm schwer, was Neues zu finden...Er bat um einen Kredit, um ein kleines Geschaef aufzuziehen...ich habe ihm Rs. 100,000 (1 Lakh) gegeben, die er mir spaeter kleinweise zurueckzahlen will..

Rent Receipt

Owner's Name: Anita Khattar Receipt No. _____
 Date: 21/12/2024

Received with thanks from Santosh

Address: 12, Kalpana Hain Rd, W-8 (Signature)
 The sum of Rupees Five thousand only
 Monthly Rent Rs. 5,000 From Dec 2024 to _____

Last Balance Rs. _____ House Tax Rs. _____
 Water Charges Rs. including electric & water
 Electricity Charges Rs. _____
 Total Rs. _____ Balance Rs. _____
 Advance Rs. _____

Rs. 5,000 Note: Please do not pay any amount without receipt. Revenue Stamp

Signature of Proprietor: Anita Khattar

- | | |
|--|--------------|
| 1.) Shreyasi course und medizin Rechnungen | Rs. 14.265.— |
| 2.) Mary Mondal Mietkaution | 25.000,-- |
| 3.) Raj Andrews cooler (7000),Miete (15.000)
Und Windeln (ohne Rechnung) (5000) | 27.000,-- |
| 4.) Rina Mondal Wiederaufnahmegebuehr
Schule und Medikamente (spritzen) | 51.000,-- |
| 5.) Shibu Kredit zum Aufbau eines kleinen
Geschaefts | 100.000,-- |
| 6.) Chottu Familie Miete Dez.24-Mai 25 | 30.000,-- |
| 7.) Imon Schulgebuehren, Fahrtkosten etc.
Fuer 6 Monate Inc. Mai 2025 | 30.000,-- |
| 8.) Santosh Miete Dez,24 incl. Mai 25 | 30.000,-- |

307.265 Gesamtsumme ; bei einem

Umrechnungskurs 1 Euro + 95 Rs. Ergibt sich daraus ein Betrag von ca. **Euro 3.250** . ausgegeben von
 Dez. 2024 bis Ende Mai 2025

Rollstühle, 20 Dreiräder und 50 Paar Krücken zur Verfügung, um ihnen ein Gefühl der Unabhängigkeit zurückzugeben.“

Zusätzlich verteilten der stellvertretende Leiter, Pater Manoj Jose, und sein Team 105 Hörgeräte zur Verbesserung der Kommunikation sowie 120 große Regenschirme und 120 Deckenventilatoren zur Erleichterung der Lebensbedingungen. Um die medizinische Versorgung zu verbessern, wurde wichtige Ausrüstung – darunter EKG-Geräte, Stethoskope, Blutdruckmessgeräte und Blutzuckermessgeräte – bereitgestellt, um eine bessere Diagnostik und Behandlung zu gewährleisten.

In der Zwischenzeit entdeckte Don Boscos HRD Mission Dhobasole drei Kolonien geheilter Leprakranker und ihrer Familien, die in Bishunpur, Pierdoba und Garbheta unter unmenschlichen Bedingungen lebten. In Absprache mit Petra Theiner wurde ein Aktionsplan ausgearbeitet, und bald wurden Unterkünfte für Obdachlose, ein Gemeindesaal, ein Nähzentrum, ein Nachhilfeprogramm für Studierende und ein Lebensmittelhilfeprogramm für ältere Menschen gebaut, die ihren Lebensunterhalt durch tägliches Betteln auf Märkten und an Bahnhöfen verdienten.

Petra Theiner aus Südtirol von „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ leistet die notwendige finanzielle Unterstützung für all diese Initiativen. Bei ihrem jüngsten Besuch des Krankenhauses und der Leprakolonien im März 2025 stellte sie zwei batteriebetriebene Autorikschas zur Verfügung, die den Patienten den Transport erleichtern. Neben zwei großen Waschmaschinen gab es auch wichtige Körperpflegeartikel – Matratzen, Hocker, Eimer, Handtücher, Seife, Öl und Kleidung.

Der Besuch öffnete Petra Theiner die Augen für die Welt der Lepra und der Leprakranken – eine Krankheit, die in vielen Teilen der Welt ausgerottet ist, in manchen Teilen der Welt jedoch immer noch wütet und das Leben zahlreicher Menschen beeinträchtigt. Nach dem Besuch sagte sie: „Was mich im Krankenhaus und in den Kolonien erwartete, hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Ich war entsetzt, Menschen zu sehen, die an Lepra in verschiedenen Stadien litten und trotz Ablehnung durch Familie und Gesellschaft und sozialer Ausgrenzung darum kämpften, ein normales Leben zu führen. Mir wurde klar, dass sie nicht nur medizinische und materielle Unterstützung, sondern auch menschliche Liebe und Anerkennung brauchen. Ich bin der Don Bosco HRD Mission sehr dankbar, dass sie ihnen geholfen und ihnen zur Seite gestanden hat, ihr verlorenes Selbstwertgefühl wiederzuerlangen. Ich bin den Menschen in Südtirol dankbar für die tatkräftige Unterstützung bei meinen Bemühungen, die Ärmsten der Armen zu erreichen. Unsere Arbeit unter den Leprakranken hat gerade erst begonnen, und wir haben noch einen langen Weg vor uns.“

Geschichten von Stärke und Überleben

Zu den Patienten gehört auch Keshav, ein 47-jähriger Mann, der nach der Diagnose Lepra seine Familie und sein Zuhause verlor. Er musste sein Dorf verlassen und fand im Bankura Hospital Zuflucht. „Ich konnte nirgendwo hin. Meine Frau und meine Kinder haben mich nicht einmal angesehen“, erzählte er mit bewegter Stimme. „Hier werde ich wenigstens versorgt.“

Dann ist da noch Meena, eine junge Frau, die auf der Straße ausgesetzt und von einer Sozialarbeiterin ins Krankenhaus gebracht wurde. Sie träumt von einer Rückkehr in ein

normales Leben, weiß aber, dass das Stigma bleibt. „Egal wie weit wir geheilt sind, die Gesellschaft betrachtet uns immer noch als unantastbar“, sagte sie.

Ähnlich war es Rambhai, einem ehemaligen Lehrer, der nach seiner Diagnose seinen Job und den Respekt in seinem Dorf verlor. „Früher wurde ich respektiert und von den Nachbarn lächelnd begrüßt. Jetzt sehe ich nur noch Rücken und verschlossene Türen“, erzählt er traurig. Trotz des Schmerzes ist er dankbar für die Fürsorge im Krankenhaus.

Für Sarla, Mutter zweier Kinder, nahm das Leben eine grausame Wendung, als ihre Familie sie an einem Bahnhof zurückließ. „Monatelang bettelte ich um Essen und versteckte meine Hände unter Tüchern, damit sich niemand abwandte“, erzählt sie. Sie wurde gerettet und ins Krankenhaus gebracht, wo sie sich langsam erholt – körperlich und seelisch.

Wiederaufbau in Rehabilitationsdörfern: Genesene Patienten haben aufgrund tief verwurzelter Stigmatisierung oft Schwierigkeiten, sich wieder in ihre Dörfer zu integrieren. Um ihnen eine zweite Chance zu geben, hat die Regierung in drei Satellitendörfern – Pierdoba, Garbheta und Bishnupur – Wohngruppen errichtet.

Don Bosco HRD Mission Dhobasole leistet in diesen drei Kolonien Hilfe, indem sie ältere Menschen mit monatlichen Lebensmittelrationen versorgt, medizinische Camps durchführt, Häuser für Menschen ohne angemessene Unterkunft baut, Nachhilfeunterricht für Kinder und Nähkurse für Frauen organisiert und in Pierdoba ein Gemeindehaus errichtet hat.

In Pierdoba verlor Gopal, ein gelernter Zimmermann, nach schweren Deformationen seine Arbeitsfähigkeit. Nach dem Umzug fand er einen neuen Sinn im Leben. „Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals wieder einen Hammer in der Hand halten würde“, lächelt er und fertigt nun Holzgegenstände zum Verkauf an.

Anita, eine andere Bewohnerin, veränderte ihr Leben durch eine Schneiderschule. „Diese Maschine besteht nicht nur aus Metall und Faden – sie ist meine Zukunft“, sagt sie stolz.

In Garbheta bettelte der ältere Arun jahrelang an Bahnhöfen. „Ich wollte dieses Leben nie, aber welche Wahl hatte ich?“, fragt er. Nachdem Sponsoren eingesprungen sind, schläft Arun nun unter einem festen Dach statt unter einer Plane.

Tumpa, eine Witwe, kämpft mit gesellschaftlicher Ablehnung. „Wegen mir will keine Schule meine Enkelkinder“, sagt sie unter Tränen. Die Bemühungen um eine Verbesserung der Lebensbedingungen haben ihr Hoffnung gegeben.

In Bishnupur konnte Shyam, der unter Plastikplanen lebte, sein Glück kaum fassen, als mit dem Bau seines neuen Hauses begonnen wurde. „Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals wieder vier Wände um mich herum haben würde“, sagt er. Kamala, die aufs Betteln angewiesen war, haben die monatlich gelieferten Lebensmittelpakete Erleichterung gebracht. „Zum ersten Mal fühle ich mich umsorgt, nicht vergessen“, sagt sie mit einer warmen Mahlzeit in den Händen.

Ein Bekenntnis zum Mitgefühl

Die Reise von „Hoffnung auf einen besseren Morgen Südtirol“ in Zusammenarbeit mit der Don Bosco HRD Mission ist ein Zeugnis von Menschlichkeit, Widerstandsfähigkeit und Mitgefühl. Durch medizinische Hilfe, Infrastrukturentwicklung und emotionale Unterstützung trägt die

Reise weiterhin zur Würde von Leprapatienten und -überlebenden bei. Auch wenn Herausforderungen bestehen bleiben, bringt ihr Einsatz den Vergessenen Hoffnung und beweist, dass Freundlichkeit und Tatkraft selbst das Leben der am stärksten Ausgegrenzten verändern können. Gemeinsam können wir das Leben der von Lepra Betroffenen nachhaltig verbessern und zu einer inklusiveren und mitfühlenderen Gesellschaft beitragen. Wir danken unseren Spendern, Partnern und Mitarbeitern herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr unerschütterliches Engagement für unsere Sache. Durch gemeinsames Handeln und Engagement können wir weiterhin Hoffnung, Heilung und eine bessere Zukunft für von Lepra betroffene Einzelpersonen und Familien schaffen.

P. Mathew George SDB
9. Juli 2025



Voice of World to Petra.pdf

Immer wieder Hoffnung

BENEFIZ: Petra Theiner aus Indien zurückgekehrt – Viele neue Ideen mitgebracht

PRAD/KALKUTTA. Petra Theiner aus Prad ist weit über die Ortschaft hinaus für ihr Engagement in Indien bekannt. Sie setzt sich seit vielen Jahren für Entwicklungshilfe vor Ort ein, vor wenigen Wochen war sie erneut in Kalkutta. Aus Asien zurückgekehrt zeigt sie sich erschüttert angesichts der großen Not.

Diesmal war es besonders „zack“, sagt sie. Es habe große Hitze geherrscht, man habe kaum atmen können. In der Not der Slums gebe es aber auch immer wieder Hoffnungsschimmer, die von ihr unterstützten Projekte gehören dazu. Gemeinschaftstoiletten und Waschräume seien entstanden, Trinkwasserprojekte und Gemeinschaftshäuser gehören auch zu den



Petra Theiner im Zuge ihres Besuches in Indien. P. Theiner

Projekten. Weiters möchte Petra Theiner mit ihrem Team vor Ort nun aber Nähkurse anbieten, Billighäuser für Familien errichten usw. Ihr Verein „Hoffnung

auf einen besseren Morgen“ möchte Kinder vom Betteln abhalten und in Schulen schicken können. Theiner besuchte auch ein Leprakrankenhaus, wo 500 Patienten „wie Vieh“ gehalten würden. Dieses Spital möchte ihr Verein ebenfalls sanieren. Vertrauensmann Mathew George sei Garant für die korrekte Umsetzung. „Wichtig und Ziel des Vereins ist es, die Menschen vor Ort in die Projekte miteinzu beziehen und sie aktiv mitarbeiten zu lassen. Davon konnte ich mich selbst vor Ort wiederum überzeugen.“ Petra Theiner dankt allen, die sie unterstützen.

© Alle Rechte vorbehalten

Informationen unter
www.petratheiner.org

„Katastrophale Zustände“



Auf den stinkenden Müllbergen in Kalkutta errichtete Petra Theiner Häuser und Toiletten für die Ärmsten der Armen. Kürzlich zerstörte eine Gasexplosion alles. Die Vinschgerin ist vor Ort und beschreibt die dramatische Situation.

Trotz der verheerenden Lage freut sich Petra Theiner, bei den Menschen am Bhagar (einer Müllhalde) zu sein. Besonders am Herzen liegen ihr die Kinder.

PRAD/KALKUTTA (rm) „Liebe Grüße aus Kalkutta im indischen Bundesstaat Westbengalen“, keucht eine erschütterte Petra Theiner aus Prad am Telefon: „Ich war heute am Bhagar, der größten Müllhalde Kalkuttas, und ich bin total fertig!“

Am Freitag vor neun Tagen zerstörte eine verheerende Gasexplosion alles, was sich in unmittelbarer Nähe dieser Müllhalde befand. Auch mehrere Häuser und alle Toiletten, die Theiner mit ihrer Hilfsorganisation „Hoffnung auf ein besseres Morgen“ mit Südtiroler Spendengeldern für die vielen „Müllmenschen“

hatte errichten lassen, wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. „Diesen Menschen, die täglich auf den Müllhalden nach Essbarem und Verwertbarem suchen, wurde nun sogar das Wenige an Unterkunft und sanitären Einrichtungen genommen“, schildert die Vinschgerin. Seit einigen Tagen beobachtet sie direkt vor Ort, wie die „Müllmenschen“ bei über 39 Grad Celsius zwischen Gestank und Lärm, ohne Toiletten und ohne ein Dach über dem Kopf unter „unmenschlichsten Bedingungen“ einfach weiterleben müssen. „Einige von ihnen finden in der von Theiners Verein

errichteten Gemeinschaftshalle einen Zufluchtsort. Die Regierungsverwaltung kümmere sich nicht um die Menschen am Bhagar, wo täglich Hunderte-Lkw Tausende Tonnen Müll abladen. „Die Verwaltung der Stadt interessiert nicht, ob ein paar tausend Menschen hier am Stadtrand ein Dach über dem Kopf haben oder nicht“, so Theiner. Trotzdem hofft sie, dass die öffentliche Hand den Menschen vor Ort ein klein wenig entgegenkommt. „Ich kämpfe dafür, dass uns die Verwaltung eine Fläche etwas abseits der Müllhalde zur Verfügung stellt, wo wir schnell für nur wenige hundert

Euro Container aufstellen können. Ab Mai wütet hier immer ein heftiger Monsun – und ohne diese Häuser haben viele Familien mit Kindern hier am Fuße der Müllhalde kein Dach mehr über dem Kopf“, unterstreicht die 53-jährige und bittet in dieser akuten Situation ganz besonders um Unterstützung aus der Heimat.

► Wer Petra Theiner und ihren Verein „Hoffnung auf ein besseres Morgen“ unterstützen möchte, kann dies online auf der Seite www.petratheiner.org tun, wo die beiden Spendenkonten aufgelistet sind.

„Leid und Hoffnung“

Petra Theiner aus Prad besichtigt ihre **Südtiroler Hilfsprojekte** in Kalkutta.



Petra Theiner in Kalkutta: Projekte eingeweiht



Für Menschen mit Gehbehinderung: Dreirad

Seit 21 Jahren setzt sich die Vinschgerin Petra Theiner in Kalkutta für die Armen ein. Regelmäßig fährt sie dorthin, um die Projekte ihrer Hilfsorganisation „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ zu überprüfen.

Vor wenigen Tagen ist sie zurückgekehrt und sie möchte sich auf diesem Wege für die Spendengelder aus Südtirol bedanken, ohne welche die Vorhaben nicht umgesetzt werden könnten. Petra Theiner berichtet von viel Elend und Leid, aber auch Hoffnung.

Wie Theiner erzählt, habe sie u.a. Shalimar, einen der größten Slums besichtigt. „Dort wurden acht Gemeinschaftstoiletten, zwei Waschräume, zwei Gemeinschaftswaschräume für Kleider, ein Trinkwasserprojekt und ein Gemeinschaftszentrum eingeweiht“, so Theiner. Sie berichtet, dass es wenige Tage vor ihrer Ankunft eine Gasexplosion gegeben habe. Die mit Südtiroler Spendengeldern errichteten Toiletten seien dabei beschädigt worden.

„In der Leprakolonie Bishnupur betreuen wir 60 Familien“, berichtet Theiner weiter.

Im „Hoffnungsdorf“, das vor zwei Jahren eingeweiht wurde, würden noch Gemeinschaftstoiletten benö-

tigt. Die ersten sechs Häuser seien bereits fertiggestellt.

„Großes Augenmerk legen wir darauf, dass die Bewohner ihr

Haus selbst bauen. Sie bekommen von Südtirol die Baumaterialien finanziert und den Rest müssen sie selbst in die Hand nehmen - damit es auch einen Wert für sie bekommt“, so Theiner. Im „Hoffnungsdorf II“ seien bereits die nächsten 13 Häuser in Planung.

In Dhobasole, 200 Kilometer von Kalkutta entfernt, hat der Verein 2022 eine große Gemeinschaftshalle mit Unterrichtseinheiten finanziert, erinnert Theiner. An zwölf Schüler konnte die Praderin bei ihrem Aufenthalt das Fahrdiplom überreichen. Im dazugehörigen Ärztezentrum, so berichtet Theiner, werden Menschen versorgt. Für Menschen mit Beeinträchtigungen habe der Verein außerdem Dreiräder, Zweiräder, sowie Gehhilfen finanziert. Mit den Spendengeldern aus Südtirol könnten außerdem Nachhilfeszentren für 700 Schüler und in Kalkutta nochmals vier Zentren für 350 Schüler geführt werden.

Wie Petra Theiner erklärt, arbeite sie vor Ort seit 20 Jahren mit dem Vertrauensmann Mathew George zusammen, der die Projekte betreue und großen Anteil daran habe, dass sie umgesetzt werden konnten.

„Tausend Dank an alle, die mich unterstützen“, so Petra Theiner. (gk)

Flohmarkt in Bruneck, selbst anwesend vom Donnerstag 10.7. bis Samstag, 12.7.25

VINSCHGER
GESELLSCHAFT

Leprakranke brauchen dringend Hilfe



Es ist unvorstellbar, unter welchen Bedingungen Leprakranke in eigenen Häuserblocks in Kalkutta ihr Dasein fristen müssen.

KALKUTTA/PRAD - Seit über 21 Jahren setzt sich Petra Theiner aus Prad ehrenamtlich für die Ärmsten der Armen in Kalkutta ein: „Meine Projekte sind meine Wegbegleiter, ja ein Teil meines Herzschlages geworden“. Viel, sehr viel konnte Petra mit ihrem Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ umsetzen: Tausende Menschen erhielten Zugang zu sauberem Wasser, viele Schulen wurden gebaut, hunderte Frauen, die verwitwet oder verstoßen sind, wurden als Näherinnen ausgebildet, fast 1.000 Kindern wird der Schulbesuch ermöglicht, wobei die meisten von den Müllhalden oder aus den Slums geholt wurden. Sehr am Herzen liegen Petra auch Menschen mit Beeinträchtigungen. Drei Heime für Schwerstbehinderte werden derzeit vom Verein unterstützt. Viel Hilfe braucht Petra für ihren neuen Arbeits-

schwerpunkt, auf den sie sich seit ihrem letzten Kalkutta-Besuch Ende März 2025 konzentriert. Es geht um die Unterstützung von Menschen, die an Lepra erkrankt sind. „Für die Menschen in Indien bedeutet die Krankheit Lepra ein Leben voller Schmerz und Ausgrenzung“, berichtet Petra. Sie hat Ende März alle Lepra-Stationen außerhalb von Kalkutta besucht: „Rund 500 Menschen sind in 10 Häuserblocks untergebracht. Gebaut hat sie der Staat, aber nachher wurde nichts mehr unternommen. Es kann und darf nicht sein, dass diese Menschen wie Tiere gehalten werden.“ Es gebe keine Kanalisierung, kaum fließendes Wasser und Toiletten, wohl aber Ratten und Schimmel. Nun hat sich der Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ konkrete Ziele gesetzt. Dringend notwendig ist nicht nur die Sanie-

rung aller Gebäude, sondern auch der Bau einer Kanalisierung, die Errichtung von Toiletten und der Einbau von Ventilatoren, denn bei über 40 Grad Hitze wird die Situation mehr als unerträglich. In den vergangenen Monaten konnte der Verein 500 kleine Nachttische für die Patienten ankaufen. Dort verstauen sie ihr ganzes Hab und Gut. Auch 50 Rollstühle, 20 Dreiräder und 50 Krücken konnten zur



Petra Theiner bei ihrem Besuch in Kalkutta im März 2025.

Verfügung gestellt werden, ebenso 105 Hörgeräte, 120 Ventilatoren und Geräte für die medizinische Versorgung. Nicht mehr aus dem Kopf gehen Petra schockierende Bilder und persönliche Gespräche, die sie im März mit Leprakranken geführt hat. Zusätzlich zur Sanierung der Häuserblocks für Leprakranke arbeitet der Verein bereits an einem weiteren großen Projekt. Es geht darum, jenen rund 100 Familien zu helfen, die im März bei einer Gasexplosion am Fuße der Müllhalden alles verloren haben und seither auf der Straße leben müssen. Für die Hilfsprojekte von Petra kann gerne gespendet werden: „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ (Sparkasse: IBAN: IT 59 Q 06045 58720 000000000111 BIC: CRBZIT2B030; Raiffeisenkasse: IBAN: IT 70 R 08183 58720 000300238210 BIC: RZSBIT21027).

SEPP



Flohmarkt in Bruneck erbrachte dieses Jahr die SUMME von **Euro 45.735,50**

FLOHMARKT IN BRUNECK WIRD ZUM BESUCHERMAGNET FÜR TAUSENDE

Freude schenken bei uns hier, Gutes tun und Hoffnung schenken in Kalkutta

Der diesjährige Flohmarkt der Anfang Juli in Bruneck im NOBIS für den Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ stattfand war ein riesen Erfolg. Die Gründerin des Vereins Petra Theiner setzt sich seit 21 Jahren ehrenamtlich für die Ärmsten der Armen in Kalkutta ein. Viele Projekte konnte sie mit Hilfe von Südtirol erfolgreich ausführen. Und das gibt auch den vielen Frauen in Bruneck das Vertrauen und die Begeisterung, Petra's Verein zu unterstützen. Was vor 17 Jahren durch den Verkauf von Kleinigkeiten von Frau Rudolfina Kaiser begann, platz mittlerweile aus allen Nähten. Das ganze Jahr hindurch werden Gegenstände, die sonst auf dem Recyclinghof landen würden, gesammelt. Allen Mitwirkenden liegt eines am Herzen. Mit den Sachen, die andere nicht mehr brauchen, kann man jemand anders Freude machen und dazu auch noch GUTES tun. Nachhaltigkeit wird überall großgeschrieben, aber beim Flohmarkt ging es wirklich darum. Jeder, wirklich jeder Euro kommt den Ärmsten der Armen in Kalkutta zu gute. Zu finden war auf dem Flohmarkt fast alles. Es wurden fast 900 Bananenboxen geschleppt um den Flohmarkt aufzubauen. Blumenübertöpfe, Vasen, Geschirr, Bilder, Schuhe, Bekleidung, Bücher, Spielsachen, sakrale Dinge, Bettwäsche, Handgestricktes, Lampenschirme, Kassetten, CD's, Schallplatten, Helme und Sportartikel, Schmuck und Uhren, Dekosachen, Altertum und vieles mehr war zu finden. Ja, jeder der etwas suchte, fand auch irgendetwas. Ein Team von 42 begeisterten Frauen, waren abwechselungsweise 1Woche im Einsatz.

Mit den diesjährigen Einnahmen vom Flohmarkt wird in einem Dorf außerhalb von Kalkutta ein Wasserbrunnen gebaut. Dieser Brunnen wird dann den Namen, Flohmarkt Bruneck 2025 erhalten. Derzeit gehen die Bewohner noch einige Kilometer zu Fuss um Wasser herumschleppen. Wasser ist und bleibt das kostbarste Gut. Zudem wird im größten Slum von Kalkutta Shalimar, mit Hilfe vom Flohmarkt das Schulprogramm ausgebaut, d.h. wir werden weitere kleine Schulen eröffnen. Tausende Kinder können nicht am Schulunterricht teilnehmen, weil sie betteln gehen müssen, um so ihre Familien zu unterstützen. Petra wird weiterhin berichten, was konkret mit dem Flohmarktgeld alles umgesetzt wurde.

Ein tausendfaches Vergelt's Gott alle die Sachen für den Flohmarkt bringen, allen Besuchern die eingekauft haben und natürlich den „Puschterer Engeln“ für jede Stunde Mithilfe. „Ihr alle macht die Welt heller und gerechter“. 1000 Dank

To,

Petra Theiner,
Hoffnung auf einen bessern Morgen
St. Antonweg 69,
I - 39026 Prad am Stilfserjoch
Bozen – Südtirol
ITALY

1. PROJEKTBEREICH::

Bau von Häusern in den Leprakolonien Bishnupur und Garbheta

2. NAME DES ANTRAGSTELLERS:

Fr. Mathew George SDB

ADDRESS: Don Bosco HRD Mission Dhobasole,
P.O. Jogardanga,
Dt. Pachim Medinipore
West Bengal, India – 721121.

Contact No. 919800793376

E – mail ID: kariapuram@rediffmail.com

3. **STANDORT:** Seit einem Jahr unterstützt die Don Bosco HRD Mission Dhobasole mit finanzieller Unterstützung von „Hoffnung auf einen Morgen Südtirol“ die Patienten im Leprakrankenhaus in Bankura und die Familien in den Leprakolonien rund um Dhobasole. Im Krankenhaus haben wir medizinische Geräte, Krankenhausausrüstung und verschiedene Dinge für den persönlichen Gebrauch der Patienten bereitgestellt. In den Kolonien haben wir Wasserversorgung, Gemeindehallen, reparierte Häuser, Lebensmittelversorgung und medizinische Hilfe bereitgestellt.
4. **DER SOZIALE KONTEXT:** Obwohl Lepra im Land als ausgerottet gilt, leiden in den weniger entwickelten Bundesstaaten Indiens Tausende darunter. Westbengalen ist einer der Bundesstaaten mit den meisten Leprafällen. Leprakranke sind vielfältiger Diskriminierung ausgesetzt – sie werden aus ihren Familien und Dörfern verstoßen und von der Gesellschaft boykottiert. Sie suchen Schutz in staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen, um behandelt zu werden und zu überleben. Das soziale Stigma, das mit Lepra verbunden ist, ist unbeschreiblich. Sie brauchen Empathie, Fürsorge und Verständnis. Im Jahr 2024 haben wir unsere Dienste im Krankenhaus aufgenommen, und in den Kolonien wurden zahlreiche Annehmlichkeiten bereitgestellt.
5. **DER BEDARF:** In den Leprakolonien von Bishnupur, Garbheta, gibt es mehrere Familien ohne angemessene Unterkunft. Wir haben 25 Familien identifiziert, die sofortige Hilfe beim Bau von Häusern benötigen. Sie leben unter Plastikplanen mit Wänden aus Lehm oder Plastikplanen.
6. **PROJEKT:** Das Projekt sieht den Notbau von 25 Häusern vor. In der Siedlung gibt es Platz für den Bau der Häuser an ihrem jetzigen Wohnort. Wir werden ein einfaches Haus aus Ziegeln, Zement und Blechdach sowie Türen und Fenstern bauen. Die Kosten pro Haus betragen inklusive Arbeitskosten etwa 2000 Euro..

7. KOSTENVORANSCHLAG:

S. N	ARTIKEL BESCHREIBUNG	BETRAG in Rupien	Betrag in Euro (1 Euro = 100 Rupien)
	Bau von 25 Häusern mit Ziegelwänden, Blechdächern, Türen und Fenstern zu einem Preis von 200.000 Rupien pro Haus.. 25 Houses x Rs, 200,000.00 = 5,000,000.00 (Euro = 50,000)	5,000,000.00	50,000.00
	Total	5,000,000.00	50,000.00

8. FORTSCHRITTSBERICHT, FOTOS, KONTO USW.. Fr. Mathew George SDB.

9. PROJEKTEINREICHUNG: Fr. Mathew George SDB

10. Datum der Projekteinreichung: 7.7. 2025

Radiosendung, Mittwoch 23.7.25 Interview Radio Grüne Welle

Dolomitenbericht, 31.7.25

Lächeln in Gesichter zaubern

BENEFIZ: Petra Theiner über Projekte in Indien – Leprakranke als Schwerpunkt

PRAD/INDIEN. Petra Theiner aus Prad ist immer wieder in Indien, um den Menschen dort mit ihren Hilfsprojekten zu helfen. Dabei setzt sie auf die aktive Mitarbeit der Betroffenen, um die Projekte nachhaltig und langfristig zu gestalten. „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ nennt sich ihre Hilfsorganisation – und ihr gehen die Projektideen nicht aus. Über 20 Jahre sei sie ehrenamtlich unterwegs, um Menschen in bitterster Not zu helfen, sagt die Praderin. In Kalkutta gibt es viel von dieser Not und daher ist sie dort immer wieder anzutreffen, um selbst nach dem Rechten zu sehen, was ihre Projekte betrifft.

Tausende Menschen hätten bereits z.B. Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten, viele andere Zugang zu Schulen. Hunderte Frauen wurden zu Näherinnen ausgebildet usw. Einen neuen Schwerpunkt hat Theiner



Petra Theiner ist bei ihren Aufenthalten in Indien mit viel Leid und Elend konfrontiert. Privat

in der Hilfe für Leprakranke gefunden. Sie besuchte Leprastationen, dort werden 500 Menschen Häuserblocks untergebracht. Das Elend sei allerdings groß, sie hausen ohne Kanalisation und fließendes Wasser bzw. Toiletten. Theiner möchte nun Gebäude sanieren und eine Kanalisation bauen, auch Ventila-

toren und Matratzen wären wichtig, erklärt sie. Man habe bereits 500 kleine Nachttische für die Habseligkeiten der Erkrankten angekauft, 50 Rollstühle, 20 Dreiräder und 50 Krücken sowie 105 Hörgeräte und 120 Ventilatoren.

„Um die medizinische Versorgung zu verbessern, haben wir EKG-Geräte, Stethoskope, Blutdruckmessgeräte und Blutzuckermessgeräte gekauft. Für alle Patienten einmal Wechselkleidung auch“, ergänzt sie und sagt auch, dass sie weitere Projekte angehen möchte wie die Versorgung von 100 Familien, die bei einer Gasexplosion alles verloren haben. Informationen über die Tätigkeit von Petra Theiner gibt es auf der Internetseite ihrer Hilfsorganisation.

© Alle Rechte vorbehalten

Informationen unter
www.petratheiner.org

Auf dem Weg zu den verschiedenen Dörfern trifft man immer wieder Menschen die in so einer armseligen Hütte wohnen. Ihr ganzes Hab und Gut.



Guten Abend. Kurz Bericht vom 28.8.25 – Projekt Ankauf von Kühen

Wir sind um 16 Uhr vom Leprakrankenhaus nach Dhobasole zurückgekehrt. Wir hatten ein langes Treffen mit den Ärzten, Krankenschwestern und dem Personal und haben alle Arbeiten, die wir in den kommenden Monaten durchführen wollen, finalisiert. Im September werden wir alle Materialien und

Arbeiter bereitstellen und nach dem Puja-Fest in der ersten Oktoberwoche mit den Arbeiten beginnen. Promod wird vor Ort bleiben und die Arbeiten beaufsichtigen. Wir haben außerdem einen

Platz für ihn außerhalb des Krankenhauses für Verpflegung und Unterkunft organisiert. Ich denke, die Arbeiten werden unter ihm sehr gut vorankommen. Wir haben den Bau von Toiletten für die Patienten, die Entwässerung rund um die Gebäude, fließendes Wasser in allen Gebäuden, die Renovierung der Schwesternstationen in jedem Block und des Gemeindezentrums abgeschlossen.

Ich sende Ihnen ein paar Fotos, die wir heute im Leprakrankenhaus aufgenommen haben. Anbei füge ich auch Fotos von den zwölf Kühen bei, die wir an zwölf arme Familien in den Dörfern verteilt haben. Ich sende Ihnen die Fotos auch per E-Mail.

Nochmals vielen Dank für all die harte Arbeit, die Sie dort leisten, um unseren armen Menschen Glück und Würde zu schenken. Sie sind ein Leuchtfeuer der Hoffnung für sie und eine große Inspiration für uns alle.

Liebe Grüße von Pater Manoj und Promod.

Liebe Schwester Petra, 27-8-25

Die erste Phase des Kuhprojekts ist abgeschlossen. Wir haben zwölf armen Familien Milchkühe geschenkt. Sie freuen sich sehr über die Aussicht, Milch für ihre Kinder zu bekommen und durch den Milchverkauf ein Einkommen für die Familie zu erzielen. Wir werden Fotos von den zwölf Familien mit den Kühen machen und Ihnen umgehend zusenden.

In der zweiten Phase wählen wir zehn weitere Familien aus, denen wir jeweils eine Kuh schenken.

Pfarrer Manoj koordiniert dieses Projekt. Er ist außerdem mit der Kampagne „Rettet Mutter Erde“ beschäftigt und kontaktiert die verschiedenen Schulen in der Region.

Heute ist Promod aus Kalkutta angereist, und morgen fahren Pater Manoj, Promod und ich zum Leprakrankenhaus in Bankura, um uns um die Wasserversorgung der Patientenstationen, den Bau von Abflüssen rund um die Gebäude und den Bau einer Toilette in jedem Gebäudeblock für die Patienten in der Nacht zu kümmern. Ich werde Ihre Grüße an die Ärzte, Krankenschwestern und Patienten ausrichten. Sie alle erinnern sich gern an Sie und schätzen Ihren Besuch im März dieses Jahres noch immer sehr. Möglicherweise muss Promod nach Beginn der Arbeiten einige Tage dort bleiben. Wir werden morgen die Möglichkeiten prüfen und sehen, wie wir diese Arbeit durchführen können. Der Ort ist, wie Sie gesehen haben, weit entfernt, und die Betreuung ist ein großes Problem. Wir haben einen Lieferanten gefunden, der 500 Baumwollmatratzen mit Rixin-Bezug, 500 Kissen mit Bezügen und 1000 Bettlaken für die Patienten liefert. Wir werden sie nächsten Monat liefern.

Morgen werden wir die Leprakolonie in Bishnupur besuchen, um uns den laufenden Hausbau anzusehen. 13 Häuser stehen kurz vor der Fertigstellung.

Ich hatte Ihnen erzählt, dass ich vor zwei Wochen auf die Insel Sagar gereist bin, um einige Dörfer zu besuchen, in denen die Menschen sehr arm sind und ständigen Zyklonen und Winden ausgesetzt sind. Mit Hilfe der dort tätigen Don-Bosco-Patres haben wir fünf Nachhilfezentren für Schüler eröffnet und reparieren die Häuser von zehn sehr armen Familien. Ich bin sicher, Sie werden sich freuen zu hören, dass unsere Arbeit für die Ärmsten der Armen weiter ausgebaut wird.

In Bagar hat die Regierung keine Genehmigung zum Wiederaufbau der eingestürzten Häuser erteilt, also warten wir. In anderen Slums läuft der Unterricht gut. Ich habe noch nicht mit Fahim über unsere Entscheidung gesprochen, dort außer dem Bau von Gemeinschaftstoiletten und Häusern für die Ärmsten der Armen keine weiteren Arbeiten durchzuführen.

Hier beginnt die Weihnachtszeit, und wir werden wie im letzten Jahr allen unseren Kindern in den Unterrichtszentren besondere Kleidung schenken. Das wird den Kindern große Freude bereiten und auch den Eltern, die sich keine schöne Kleidung für ihre Kinder leisten können, eine große Hilfe sein.

Das sind vorerst alle Neuigkeiten.

Ich fahre am 30. nach Kalkutta und kehre am 5. zurück, nachdem ich an Mutter Teresas Festtag am Grab gebetet habe. Deiner werde ich bei diesem Anlass besonders gedenken.

Nochmals vielen Dank. Gott segne dich bei allem, was du tust. Bleib gesund und pass auf dich auf.
Pater Mathew George SDB



Gutes tun und Hoffnung schenken

SOZIALES: Traditioneller Flohmarkt in Bruneck für die Ärmsten in Kalkutta – Brunnen mit Brunecker Widmung

BRUNECK. Dinge verkaufen, die andere nicht mehr brauchen – und damit Leben verändern: Der traditionelle Flohmarkt im Nobis in Bruneck war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Der Erlös geht an die ehrenamtliche Organisation „Hoffnung auf einen besseren Morgen“, die von Petra Theiner vor 21 Jahren gegründet wurde. Seither setzt sie sich unermüdlich für die Ärmsten der Armen in Kalkutta ein – und wird dabei tatkräftig auch aus dem Pustertal unterstützt.

Was vor 17 Jahren mit dem Verkauf kleiner Dinge durch Rudolfa Kaiser begann, ist inzwischen zu einem Großprojekt geworden: Das ganze Jahr über sammeln über 50 freiwillige Helferinnen und Helfer Gegenstände, die beim Flohmarkt neue Besitzer finden – nachhaltig, sinnvoll und für den guten Zweck. „Jeder Euro kommt den



Ein Dankeschön aus Indien: In Kalkutta wird Kindern und ihren Familien mit dem Erlös aus dem Brunecker Flohmarkt geholfen. Petra Theiner

Ärmsten zugute“, betonen die Organisatorinnen des Flohmarktes.

Mit den diesjährigen Einnahmen wird in sieben Dörfern bei Dhobasole, außerhalb Kalkut-

tas, der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht. Derzeit müssen die Bewohner noch einige Kilometer zu Fuß gehen, um an Wasser zu kommen. Die neuen Brunnen tra-

gen die Inschrift „Flohmarkt Bruneck 2025“. Gleichzeitig werden im größten Slum Kalkuttas, Shalimar, neue kleine Schulen eröffnet – damit Kinder lernen können, statt betteln zu müssen. „Diese Kinder erhalten mit Hilfe der Erlöse des Flohmarktes neue Hoffnung auf ein besseres Leben“, sagt Petra Theiner. Auch einfache Häuser für jene, die kein Dach über dem Kopf haben und unter einer Plastikplane leben, sollen entstehen.

Theiner zeigt sich überwältigt: „Dank der Hilfe aus Südtirol können wir unzähligen Menschen neue Hoffnung schenken.“ Sie richtet ein „herzliches Vergelt's Gott“ an alle Spenderinnen und Spender, die Besucher des Flohmarkts und vor allem an die „Puschterer Engel“ für jede Stunde ihres wertvollen Einsatzes.

© Alle Rechte vorbehalten

Zwischenbericht vom Lepraprojekt September 2025

Fr. Mathew George SDB
September 2025

Hoffnung auf einen besseren Morgen und die Geschichte der Transformation einer Leprakolonie

Leprafamilien haben im Laufe der Geschichte und mancherorts auch heute noch oft schwere Ausgrenzung erlitten, die nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch bei ihren Angehörigen tiefe Narben hinterließ.

Das Stigma der Lepra war so schwerwiegend, dass ganze Familien, nicht nur die Patienten, wie Ausgestoßene behandelt wurden. Die Menschen glaubten, die Krankheit sei ein Fluch oder eine Strafe, und so waren Angehörige von Leprakranken oft gezwungen, am Rande der Gesellschaft zu leben, von Nachbarn gemieden und hatten keine Chance auf Arbeit, Heirat oder Bildung. Kinder von Leprakranken wurden mit dem gleichen Stigma gebrandmarkt – sie wurden verspottet, gemieden und manchmal von ihren Verwandten verlassen. Familien wurden von gemeinschaftlichen Versammlungen ausgeschlossen, in

Gotteshäusern nicht willkommen geheißen und durften nicht mit anderen Brunnen, Märkte oder sogar einfache Mahlzeiten teilen.

Neben der sozialen Ablehnung standen viele Familien vor dem wirtschaftlichen Ruin. Sobald bekannt wurde, dass ein Mitglied Lepra hatte, konnte der gesamte Haushalt seine Lebensgrundlage verlieren, da Arbeitgeber, Vermieter oder Kunden sich weigerten, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Sie wurden oft in isolierte Siedlungen oder Kolonien abgedrängt, abgeschnitten vom normalen Leben, wo das Überleben selbst zu einem täglichen Kampf wurde.

Was diese Ausgrenzung besonders grausam machte, war ihre generationenübergreifende Bürde – das Stigma haftete jahrzehntelang am Familiennamen und sorgte dafür, dass die Nachkommen von Leprakranken auch nach der Verfügbarkeit medizinischer Heilmittel weiterhin Diskriminierung ertragen mussten.

Im Wesentlichen erlitten Leprafamilien nicht nur die Schmerzen der Krankheit, sondern auch die erdrückende Einsamkeit, Demütigung und Hoffnungslosigkeit, die ihnen durch die Angst und Unwissenheit der Gesellschaft auferlegt wurden.

In einem solchen Kontext, einer Leprakolonie in Bishnupur in Westbengalen, Indien, diente die Initiative „Hoffnung auf einen Besseren Morgen“ aus Südtirol, Italien, durch die Don-Bosco-Gesellschaft, Kalkutta, als Katalysator des Wandels. Neunundfünfzig Leprafamilien, von denen die meisten von ihrer Lepra geheilt wurden, leben in einer Siedlung mit baufälligen Schuppen und fristen ihr Dasein meist durch Betteln. Die Don-Bosco-Gesellschaft nahm Kontakt mit ihnen auf und begann, sie zunächst mit Nahrungsmittelhilfe und Kleidung zu unterstützen.

Ein Besuch von Petra Theiner aus Südtirol im März 2025 in der Siedlung öffnete ihr die Augen für die Welt der Leprakranken und ihrer Familien. Angesichts der erbärmlichen Bedingungen, unter denen sie leben, wurde ein Projekt zum Bau angemessener Häuser für sie ins Leben gerufen. Zwanzig Häuser sind derzeit im Bau, die ihnen ein würdiges Zuhause ermöglichen sollen. Sobald diese 20 Häuser fertiggestellt sind, werden wir weitere Häuser bauen, bis alle Familien ein angemessenes Zuhause haben.

Neben dem Leprakrankenhaus in Bankura, in dem 500 Leprakranke behandelt werden, gibt es zwei weitere Leprakolonien – in Pierdoba und Garbhetta –, die von Hoffnung und Don Bosco betreut werden. In Garbhetta haben wir kostengünstige Häuser für die Familien gebaut, in Pierdoba einen Gemeindesaal. Im Leprakrankenhaus in Bankura laufen verschiedene Projekte,

um die Lebensbedingungen der Patienten zu verbessern und bessere medizinische Behandlungsmöglichkeiten zu bieten.

Nun der endgültige Jahresbericht vom Leiter unserer Projekte:

Hoffnung auf einen besseren Morgen

Hilfsprogramme für die Ärmsten der Armen

Jahresbericht 2025

(Don Bosco Outreach Kalkutta)

Einleitung

Mit tiefer Dankbarkeit und neuer Hoffnung präsentiert Hoffnung auf einen besseren Morgen, vertreten durch Don Bosco Outreach Kolkata, seinen Jahresbericht für das Jahr 2025. Geleitet von unserem Engagement, den Ärmsten der Armen und den schutzbedürftigsten Teilen der Gesellschaft zu dienen, war dieses Jahr eine Reise des Mitgefühls, des Engagements und der gemeinsamen Verantwortung.

In unseren Dorf- und Slum-Nachhilfezentren in Kalkutta, Dhobasole und auf Sagar Island haben wir weiterhin die Träume der Kinder durch kostenlosen Nachhilfeunterricht für Schulkinder gefördert. Unsere Gesundheitsinitiativen, die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und die fortlaufende Betreuung der Bewohner von Leprakolonien und des Leprakrankenhauses blieben feste Säulen unserer Mission. Durch Wohnraum für Obdachlose, Ernährungsprogramme für Kleinkinder, monatliche Lebensmittelpakete für ältere Menschen sowie unser Computerzentrum und unsere Fahrschule haben wir daran gearbeitet, die Würde wiederherzustellen, Chancen zu schaffen und Wege in eine bessere Zukunft zu ebnen, indem wir den am stärksten marginalisierten Menschen nahestanden.

Nichts davon wäre ohne die Solidarität der Menschen aus Südtirol durch die großzügige Initiative von Petra Theiner und ihrer Organisation Hoffnung auf einen besseren Morgen möglich gewesen. Ihre Großzügigkeit inspiriert unsere Arbeit und stärkt unsere Entschlossenheit, weiterhin mit Mitgefühl und Hoffnung das Leben der Menschen zu verbessern.

Wir laden Sie ein, diesen Bericht zu lesen und mit uns die kleinen, aber bedeutsamen Schritte zu feiern, die wir auf dem Weg zu einer gerechteren, inklusiveren und hoffnungsvolleren Zukunft für alle unternommen haben.

I. Bagar-Slum in Howrah, Kalkutta

Nachdem wir unsere Aktivitäten zehn Jahre lang auf die Slumbewohner rund um die Mülldeponie von Bagar konzentriert hatten, haben wir in diesem Jahr unsere Dienstleistungen auf vier weitere Slumgebiete in der Region ausgeweitet und bieten dort Bildungsangebote, Gesundheitsversorgung, Infrastrukturentwicklung und gemeindebasierte Hilfsprogramme an.

1. Mülldeponie Bagar: Die schreckliche Zerstörung durch die Explosion von unterirdisch angesammeltem Gas auf der Mülldeponie im März 2025 beschädigte über 100 Häuser, das von uns errichtete Wasserversorgungssystem und kippte die Gemeinschaftstoiletten um. Den betroffenen Menschen in Bagar wurde sofort Nahrungsmittelhilfe geleistet. Petra Theiner besuchte den Ort unmittelbar nach der Explosion und bot Hilfe beim Wiederaufbau der Häuser an. Die Regierung hat jedoch keine Genehmigung erteilt, da es sich um staatliches Eigentum handelt. Die Menschen leben

weiterhin unter Plastikplanen. Sobald die Genehmigung von der Regierung vorliegt, wird Hoffnung die notwendigen Schritte unternehmen.

In der Zwischenzeit bieten wir weiterhin Bildungsförderung für Kinder, nahrhafte Lebensmittelpakete für bedürftige Babys und Unterstützung bei medizinischen Behandlungen an.

2. Bagar Cluster Slums: In drei Slums in der Nähe von Bagar, nämlich Tikiapara, Madrasipara und Naskarpara, werden täglich Nachhilfekurse angeboten, und das Shalimar-Nachhilfezentrum wird mit Lernmaterialien versorgt. Insgesamt 200 Kinder besuchen täglich die Nachhilfekurse. Sie erhalten täglich Snacks, Schulmaterialien, Schultaschen, Kleidung und Regenschirme. Außerdem unternehmen sie einmal im Jahr Bildungsreisen zu Sehenswürdigkeiten in Kalkutta.

3. Shalimar Gemeindezentrum: Der Bau eines Gemeindezentrums im Shalimar-Slum in der Nähe von Bagar wurde im März 2025 von Petra Theiner eingeweiht. Dort finden täglich Nachhilfekurse für 100 Kinder statt. Das Gemeindezentrum verfügt über ein Computerzentrum und eine Schneiderei. Diese Einrichtung wird von der NGO „Second Bridge“ betrieben. Hoffnung errichtete 2025 außerdem sechs Gemeinschaftstoiletten, vier Gemeinschaftsduschräume und ein Trinkwasserprojekt für die Gemeinde im Shalimar-Slum. Auch diese wurden im März 2025 von Petra Theiner eingeweiht.

II. Dhobasole in Midnapore

Dhobasole ist eine Ansammlung von Dörfern der Stammesbevölkerung, etwa 200 km von Kalkutta entfernt. Es handelt sich um einen abgelegenen, unterentwickelten Teil von Westbengalen, dessen Haupterwerbsquelle die Landwirtschaft ist. Folgende Hauptaktivitäten wurden 2025 von Hoffnung in Dhobasole durchgeführt:

1. Fahrschule: Die Fahrschule bietet bedürftigen jungen Menschen in der Region kostenlosen Fahrunterricht an. Drei Schülergruppen haben die Ausbildung zum Autofahrer abgeschlossen und ihren Führerschein erhalten. Die Fahrschule ist von der indischen Regierung anerkannt. Wer die Prüfungen besteht, erhält einen Führerschein vom RTO und ein NSDC-Zertifikat. Alle Absolventen der Fahrschule haben eine Anstellung als Fahrer gefunden.

2. Computerzentrum: Das Computerzentrum mit 20 Computern bietet Schülern, die täglich nach dem Unterricht kommen, eine Grundausbildung in Informatik. Ziel ist es, die Schulkinder mit Computern vertraut zu machen, da sie in dieser abgelegenen Gegend keinen Zugang zu Computern haben und in den staatlichen Schulen, die sie besuchen, kein Computerunterricht angeboten wird. Im Jahr 2025 lernten 150 Schüler aus verschiedenen umliegenden Dörfern den Umgang mit Computern.

3. Unterstützung für Menschen mit Behinderungen: Im Jahr 2025 wurden mehr als 60 Menschen mit Behinderungen mit Rollstühlen, Dreirädern, batteriebetriebenen E-Dreirädern, Krücken, finanzieller Unterstützung für die Gründung kleiner Unternehmen, Hilfe bei Krankenhausbehandlungen, Wohnraum usw. versorgt. Wir haben außerdem beim Bau eines kleinen Büros für einen Behindertenverband in einer nahegelegenen Kleinstadt geholfen.

3. Kostenlose Krankenstation, medizinische Camps: In Dhobasole gibt es eine kostenlose Krankenstation zur Behandlung häufiger Krankheiten mit Medikamenten unter der Aufsicht einer qualifizierten Krankenschwester. Es besteht auch die Möglichkeit eines Kurzaufenthalts während der Behandlung. In den Dörfern werden in regelmäßigen Abständen mit Hilfe von Ärzten medizinische Camps organisiert. Es stehen außerdem zwei Krankenwagen für medizinische Notfälle in Kalkutta und Dhobasole zur Verfügung. Im November 2025 führte Ramona Tratter aus Südtirol 12 medizinische Camps in den Dörfern rund um Dhobasole durch, an denen über 600 Patienten teilnahmen. Alle erhielten kostenlose Untersuchungen und Medikamente für verschiedene Beschwerden.

4. Monatliche Lebensmittelpakete für ältere und kranke Menschen: Jeden Monat wird vom Hauptzentrum in Dhobasole ein Lebensmittelpaket für den gesamten Monat an 45 sehr alte und kranke Menschen verteilt. Sie erhalten außerdem zu Festtagen Kleidung sowie im Winter warme Kleidung und Decken.

5. Nachhilfzentren in den Dörfern: Um die Bildung von Schülern in ländlichen Gebieten, die staatliche Schulen besuchen, in denen wenig Unterricht stattfindet, zu fördern, bieten wir in 10 Nachhilfzentren in den Dörfern Nachhilfe an. Allein im Jahr 2025 wurden 3 neue Zentren eröffnet. Jeden Morgen kommen die Kinder für zwei Stunden in diesen Zentren zusammen, wo Lehrer Nachhilfe in verschiedenen Schulfächern geben. Sonntags werden Spiele und Freizeitaktivitäten angeboten. Die Schüler erhalten jedes Jahr Schultaschen, Notizbücher, Schulmaterial und Regenschirme. Rund 800 Kinder besuchen die Nachhilfkurse in den Zentren rund um Dhobasole.

6. Renovierung von staatlichen Schulen: Eine Grundschule in Pierdoba wurde repariert und gestrichen, und im ersten Stock wurde ein neuer Saal mit Dachstuhl und Blechdach gebaut. Es wurde von Petra Theiner während ihres Besuchs im März 2025 eingeweiht.

7. Bau von Gemeindezentren: Im Lepa-Rehabilitationszentrum Pierdoba wurde ein Gemeindezentrum für verschiedene Aktivitäten wie Nachhilfeunterricht, Nähkurse und Gemeindetreffen gebaut. Auch dieses wurde im März 2025 von Petra Theiner eingeweiht. Ein zweites befindet sich im Bau in der Leprakolonie Bishnupur und ein drittes auf Sagar Island.

8. Bau von Häusern für Obdachlose: Im Jahr 2025 wurden insgesamt 10 Häuser für Obdachlose in verschiedenen Dörfern gebaut. Im März 2025 weihte Petra Theiner eines dieser Häuser im Dorf Ghola für einen behinderten Mann ein.

9. Hoffnung Village 1 und Hoffnung Village 2: In Hoffnung Village 1 wurden vier Toiletten für die sechs Familien gebaut, deren Häuser 2023 von Hoffnung errichtet wurden. In Hoffnung Village 2 wurden zwei weitere Häuser für zwei obdachlose Familien gebaut, sodass die Gesamtzahl der Häuser auf sechs anstieg.

10. Kuhprojekt: Insgesamt 22 Kühe wurden an 22 arme Familien verteilt, um ihnen durch den Verkauf der Milch ein tägliches Einkommen zu ermöglichen. Die Milch wird an die örtliche Milchgenossenschaft verkauft. Das Projekt war ein großer Erfolg, und wir planen, im kommenden Jahr noch viele weitere Familien mit Kühen zu versorgen.

11. Hochwasserhilfe:

Im Juli 2025 wurden aufgrund starker Regenfälle mehrere Dörfer am Flussufer überflutet, und die Lehmhäuser stürzten ein, was den Familien unermessliches Leid zufügte. Wir eilten in die Dörfer und versorgten 450 Familien einen Monat lang mit Lebensmitteln. Wir verteilten außerdem Plastikplanen, Decken und Saris für die Frauen.

12. Hochwasserhilfe:

Ein weiteres neues Programm, das wir im Jahr 2025 ins Leben riefen, war das „Save Mother Earth Project“, das von Petra Theiner selbst initiiert und tatkräftig unterstützt wurde. Vier Freiwillige wurden ausgewählt, geschult und paarweise in verschiedene Nachhilfzentren, Schulen und Dörfer entsandt, um die Menschen für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, Plastik zu vermeiden und umweltfreundlicher zu handeln. Die Dörfer wurden mit großen Mülleimern für Plastikmüll ausgestattet. Die Kampagne wurde von der Bevölkerung gut angenommen.

III. Unterstützung von Leprapatienten

Die Dienstleistungen, die wir den Leprakranken im Krankenhaus von Bankura und den Familien der Leprakranken in den drei Kolonien anbieten, befinden sich im zweiten Jahr unseres Engagements. Geleitet vom Glauben an die Würde jedes Menschen, konzentriert sich unsere Arbeit auf Heilung, Rehabilitation und soziale Wiedereingliederung. Im vergangenen Jahr haben wir weiterhin medizinische Versorgung, gemeindebasierte Unterstützung, Wohnbeihilfen sowie Bildungs- und Erwerbsmöglichkeiten angeboten, insbesondere für diejenigen, die in Leprakolonien und Rehabilitationszentren leben.

Im Folgenden sind die wichtigsten Aktivitäten aufgeführt, die Hoffnung im Jahr 2025 im Leprakrankenhaus und in den drei Leprakolonien durchgeführt hat:

1. Leprakrankenhaus Bankura

Unsere Leistungen dort im Jahr 2025: In diesem Jahr haben wir 500 Nachttische für die Patienten, 50 Rollstühle, 20 Dreiräder, 50 Paar Krücken, 105 Hörgeräte, 120 große Regenschirme, 120 Deckenventilatoren, 2 batteriebetriebene Autorikschas, 2 große Waschmaschinen, medizinische Geräte wie EKG-Geräte, Stethoskope und Blutdruckmessgeräte, Blutzuckermessgeräte, Harnstoff-Kreatinin-Analysegeräte, Verbandschneidemaschinen, einen überdachten Wagen für den Transport von Leichen, ein Bionics-Paraffinwachsbad usw. bereitgestellt. Wir haben außerdem 500 Eimer, 500 Hocker, Handtücher, Seife, Öl und andere Bedarfsartikel sowie T-Shirts für Männer und Saris für Frauen geliefert. Derzeit werden 20 Toiletten in der Nähe der Gebäude für die Patienten gebaut, insbesondere für die Nutzung in der Nacht. Wir reparieren außerdem die Abwasserkanäle im gesamten Bereich und renovieren die vier Gemeinschaftsküchen. Der Besuch von Petra Theiner im März 2025 war eine große Unterstützung für die dortigen Dienstleistungen. Ramona Tratter aus Südtirol besuchte uns im November 2025.

2. Lepra-Rehabilitationsdorf in Pierdoba

Unsere Leistungen dort: Wir haben die Bewohner mit sauberem Trinkwasser versorgt, indem wir einen Tiefbrunnen gebohrt und eine Pumpe und einen Wassertank installiert haben. Wir haben ein Mehrzweck-Gemeinschaftshaus und eine Schneiderschule für Frauen gebaut, in der neun Frauen ihre Ausbildung abgeschlossen haben und jeweils eine Nähmaschine erhalten haben. 15 älteren Menschen geben wir monatlich Lebensmittelpakete. Wir versorgen sie außerdem regelmäßig mit Lebensmitteln und Kleidung. Da sie in Einzelzimmern leben, werden wir im kommenden Jahr für jede Familie ein weiteres Zimmer anbauen. Für die schulpflichtigen Kinder gibt es außerdem täglich zwei Stunden Nachhilfeunterricht.

3. Kolonie für geheilte Leprakranke und ihre Familien in Garbheta

Unsere Leistungen dort: Wir haben alle 15 Häuser renoviert und so einen sicheren und angemessenen Wohnraum geschaffen. Da es sich um Bahngelände handelt, konnten keine Betonbauten errichtet werden, daher haben wir die Häuser aus Blech und Bambus gebaut. Drei Familien haben kleine Grundstücke einen Kilometer von der Kolonie entfernt erhalten, und wir haben dort drei ordentliche Häuser für sie gebaut. Auch hier gibt es täglich Nachhilfeunterricht für die Schüler.

4. Lepra-Rehabilitationsdorf in Bishnupur

Unsere Leistungen dort: Wir haben 17 Betonhäuser für Familien gebaut, die zuvor unter Plastikplanen lebten. Wir haben weitere 10 baufällige Häuser identifiziert, um neue Häuser für die Bewohner zu bauen. Für 28 geheilte Leprakranke, die sehr alt sind und aufgrund fehlender Finger und Zehen nicht arbeiten können, und die am Bahnhof und auf den nahegelegenen Märkten betteln, liefern wir seitdem monatlich Lebensmittelpakete. Sechs Gemeinschaftstoiletten wurden für die Bewohner gebaut.

V. Sagar Island in Diamond Harbour

Fünf Nachhilfezentren haben am 1. September 2025 ihren Betrieb aufgenommen, und die Reparaturen an 10 baufälligen Häusern wurden abgeschlossen. Ein batteriebetriebenes E-Rikscha wurde für den Transport zur Verfügung gestellt. Ein Gemeindezentrum befindet sich in einem der Dörfer im Bau.

VI. Pläne für das kommende Jahr 2026

Alle oben genannten regelmäßigen Aktivitäten werden auch im Jahr 2026 fortgesetzt. Darüber hinaus sind folgende Programme für das kommende Jahr geplant:

1. Gründung des dritten Hoffnung-Dorfes in Romakonda für landlose und obdachlose Menschen.
2. Je ein Gemeindezentrum in der Leprakolonie Bishnupur und im Dorf Romakonda.
3. Renovierung der vier Küchen im Leprakrankenhaus Bankura und Reparatur der Abwasserkanäle um die Krankenstationen.

Fazit

Mit tiefer Dankbarkeit und neuer Hoffnung schließen wir den diesjährigen Bericht ab. Die Begegnungen mit den Bewohnern der Slums und den armen Dorfbewohnern haben uns einmal mehr gezeigt, dass jede kleine Geste des Mitgefühls ein Leben verändern kann und jedes berührte Leben uns dazu inspiriert, unsere Mission fortzusetzen. Die Fortschritte, die wir in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen, Existenzsicherung und Menschenwürde erzielt haben, sind das Ergebnis des gemeinsamen Engagements unserer Mitarbeiter, Freiwilligen, Unterstützer und Partner. All dies wurde durch die Großzügigkeit der Menschen ermöglicht, insbesondere durch die Organisation „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ von Petra Theiner aus Südtirol. Ohne diese rechtzeitige Hilfe wären viele weitere Menschen an Hunger gestorben, wie es im Fall von sieben Menschen in Bishnupur geschah, die verhungerten, bevor unsere Hilfe sie erreichte.

Es bleibt noch viel zu tun, aber gemeinsam gehen wir voller Hoffnung und Zuversicht unseren Weg, um eine gerechtere und menschlichere Welt zu schaffen. Wir blicken entschlossen auf das kommende Jahr und sind bereit, unseren Dienst zu vertiefen und den Kreis der Hoffnung zu erweitern. Wir sprechen allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben, unseren aufrichtigen Dank aus.

Pater Mathew George SDB
Kalkutta, Dhobasole, Sagar Island
Dezember 2025

Hilfe für Leprakranke

Petra Theiner und ihr Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ sammeln für ein **neues Projekt**.



Eine sanierungsbedürftige Unterkunft:
„Slumbewohner existieren für den Staat nicht“



Petra Theiner in Kalkutta:
„Die Zustände sind katastrophal“

von Karin Gamber

Die Praderin Petra Theiner setzt sich seit 21 Jahren ehrenamtlich für die Armen im indischen Kalkutta ein. Dafür hat sie den Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ gegründet. Dank der gesammelten Gelder konnte die Vinschgerin bereits vielen bedürftigen Menschen helfen. Ihre Zielgruppe sind vor allem jene Bewohner, die auf den Müllhalden der Millionenstadt leben.

Nun arbeitet Theiner an einem neuen Projekt für Leprakranke, wofür sie um Spendengelder bittet. Den Ausschlag dafür gegeben hat ein Kalkutta-Besuch im vergangenen März. „Lepra ist eine Krank-

heit, die wir bei uns hier kaum noch kennen. Für Menschen in Indien bedeutet sie jedoch ein Leben voller Schmerz und Ausgrenzung, obwohl sie heilbar ist.“

Ziel gesetzt, diese Gebäude zu sanieren und ein Kanalisierungssystem anzulegen. Außerdem möchte sie neue Betten und Matratzen kaufen. Der Verein habe bereits 500 Nachtische für die Patienten besorgt, in denen sie ihre Habseligkeiten unterbringen können. Ebenso habe der Verein Rollstühle, Dreiräder und Krücken sowie medizinische Geräte bereitgestellt.

Neben dem Lepra-Projekt sammelt Petra Theiner weiterhin Spenden für die Opfer einer Gasexplosion in einem Slum vom vergangenen März. „100 Familien, die am Fuße der Müllhalden lebten, haben alles verloren. Sie leben auf der Straße und ich möchte versu-

„Lepra ist eine Krankheit, die wir bei uns hier kaum noch kennen. Für Menschen in Indien bedeutet sie jedoch ein Leben voller Schmerz und Ausgrenzung, obwohl sie heilbar ist.“

Petra Theiner

heit, die wir bei uns hier kaum noch kennen. Für Menschen in Indien bedeutet sie jedoch ein Leben voller Schmerz und Ausgrenzung, obwohl sie heilbar ist“, so Theiner. Die Praderin berichtet, dass sie bei ihrer letzten Reise die Leprastationen außerhalb Kalkuttas besucht habe. Die Zustände seien katastrophal. Es fehle an Hygiene und sauberem Wasser; die Menschen würden „wie Tiere“ leben. Es gebe Ratten und Schimmelbefall. Petra Theiner hat sich deshalb zum

chen, für sie wenigstens einige Wohncontainer aus Blech aufzutreiben“, so Theiner. Denn für die Regierung des eigentlich wohlhabenden Landes seien die Slumbewohner nichts wert. „Sie haben keine Geburtsurkunden und existieren für den Staat damit nicht“, so Theiner.

Spenden an den Verein sind bei den Konten der Sparkasse (IBAN: IT 59 Q 06045 58720 000000000111) und der Raiffeisenkasse (IBAN: IT 70 R 08183 58720 000300238210) möglich.



VOICE OF WORLD

(A Social Welfare Organization for the benefit of Differently-abled persons)

Head Office : 4, Nrisingha Dutta Road, Barisha, Kolkata - 700 008
Tel : 033-2445 0415, Mobile : 9830079206 / 9339789908 / 9038009815
E-mail : voiceofworld92@gmail.com / Website : www.voiceofworld.in

-2-

Da sprang – Gott sei gepriesen – Petra Theiner mit ihrer Hilfsorg. "Hoffnung fuer einen besseren Morgen" ein, und wir erhielten im Juli 2025 Euro 16.000,-, und konnten so unsere Arbeit fortfuehren!!

Ohne diese wichtige Hilfe aus Suedtirol haette unsere Organisation schon lange schliessen muessen – und was waere mit den vielen richtig Hilfsbeduerftigen passiert? Viele wuerden wieder auf der Strasse landen, Andere wuerden in staatl. Heime untergebracht, und die Zustaendfe dort mag man gar nicht beschreiben...

Wir bedanken uns ganz herzlich fuer Ihre Unterstuetzung und Ihr Interesse an unserer bescheidenen Arbeit...Bleiben Sie an unserer Seite, und dann wird uns nicht bange!!

Ich, Andreas Wimmer, schreibe dies im Auftrag von Gargi Gupta, und zeichne fuer sie, da sie momentan im Hospital ist!!

Registered with
Dept. of Social Welfare
Dept. of Mass Education Extension
Dept. of Youth Services & Sports

Registered under
Societies Registration Act
FCRA & IT Act with exemption u/s 80G
National Trust Act

Registered Office : 3, Chidam Mudi Lane, Kolkata - 700 006



VOICE OF WORLD

(A Social Welfare Organization for the benefit of Differently-abled persons)

Head Office : 4, Nrisingha Dutta Road, Barisha, Kolkata - 700 008
Tel : 033-2445 0415, Mobile : 9830079206 / 9339789908 / 9038009815
E-mail : voiceofworld92@gmail.com / Website : www.voiceofworld.in

Kolkata, im Dezember 2025

To the

President

"Hoffnung auf einen besseren Morgen "

Prad, Italy

VOICE OF WORLD – 1992 von Gargi Gupta gegruendet. Diese soziale Hilfsorganisation setzt sich fuer arme Menschen ein, die dringend Hilfe brauchen – Schwerpunkt sind dabei Blinde oder schwer sehbehinderte Menschen. aber auch geistig Behinderte von der Strasse finden dort eine Heimat.

6 Zentren in Kalkutta sind fuer mehr als 100 Beduerftige ein Zuhause, weitere 200 Personen kommen taeglich in die verschiedenen Einrichtungen der Organisation, z.B. in eine Blindenschule, eine Vorschule fuer Kinder aus den Slums etc. Es gibt eine Braille-Druckerei, die die Schueler mit dem benoetigten Unterrichtsmaterial in Blindenschrift ausstatten.

Gargi Gupta ist durch ihre aufopfernde Arbeit ueberall sehr angesehen, hat auch schon Auszeichnungen vom Ind. Presidenten erhalten.

Ironie des Schicksals: sie, die sich so vor allem fuer sehbehinderte Menschen einsetzt, droht selbst zu erblinden! Aber sie laesst sich dadurch einfach nicht aufhalten....

Sie beschaeftigt etwa 25 Personen – auch alles Menschen, die dringend eine Beschaeftigung brauchen, kann ihnen aber nur ein ganz geringes Gehalt bezahlen, oft nur 30 Euro pro Monat.

Gargi's Arbeit wurde all die Jahre von vielen Menschen unterstuetzt, aber das wurde in den letzten Jahren immer weniger, weil die Spender sehr alt sind oder bereits verstorben.

So fehlt es an allen Ecken und Enden: Gas zum Kochen wurde knapp, die Stromrechnungen der Zentren konnte monatelang nicht bezahlt werden.

Registered with
Dept. of Social Welfare
Dept. of Mass Education Extension

Registered under
Societies Registration Act
FCRA & IT Act with exemption under 80G

Hilfe aus Südtirol trägt viele Früchte

Hilfsprojekte für die Ärmsten der Armen werden fortgesetzt. Ein dickes Dankeschön aus Kalkutta für alle hilfsbereiten Menschen in Südtirol.

KALKUTTA/VINSCHGAU - Kinder müssen hungern, junge Menschen können keine Schule besuchen, für Frauen gibt es keine Ausbildung, Kranke bekommen keine Medikamente und viele Männer sind gezwungen, auf Müllhalden nach etwas Brauchbarem zu suchen. Solche und ähnliche Zustände sind im Großraum Kalkutta in Indien leider oft noch der ganz normale Alltag. Für viele Menschen gebessert hat sich die Lage in Kalkutta, Dhobasole und Sagar Island dank des Einsatzes des Vereins „Hoffnung auf einen besseren Morgen“, den Petra Theiner aus Prad 2018 gegründet hat. Insgesamt setzt sich Petra seit über 20 Jahren für die Ärmsten der Armen

im Raum Kalkutta und darüber hinaus ein.

Detaillierter Bericht aus Kalkutta

Über die vielen Initiativen und Projekte, die heuer umgesetzt wurden, über die erfolgreiche Fortsetzung bereits bestehender Hilfsprogramme und auch über Vorhaben, die für das nächste Jahr geplant sind, gibt Pater Mathew in einem ausführlichen Jahresbericht 2025 Auskunft, den er in diesen Tagen an Petra geschickt hat. Pater Mathew ist seit vielen Jahren der Vertrauensmann von Petra in Indien. Auf 4 weitere Slumgebiete in der Region ausgeweitet wurden heuer zum

Beispiel Bildungsangebote, Gesundheitsdienste und weitere Hilfsprogramme. In der Mülldeponie Bagar, wo es im März 2025 zu einer Gasexplosion gekommen war, mussten zerstörte Häuser neu aufgebaut werden. Viele Menschen müssen ihr Dasein leider noch immer in Plastikplanen fristen. Weiterhin verteilt werden Lebensmittelpakete an bedürftige Familien. Zu den Projekten in den Slums gehören u.a. Nachhilfekurse und weitere Unterstützungsmaßnahmen für 200 Kinder. In der Nähe von Bagar konnte heuer im Frühjahr im Beisein von Petra ein Gemeindezentrum eröffnet werden. Dort wird nicht nur Nachhilfeunterricht für

100 Kinder angeboten, sondern es gibt auch ein Computerzentrum und eine Schneiderei.

Von Fahrschule bis Hilfe für Leprakranke

Die Liste weiterer Hilfsprojekte, die mit Unterstützung des Vereins „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ im Wirkungsreis in Kalkutta, Dhobasole und Sagar Island 2025 umgesetzt werden konnten, ist lang und werden im Jahresbericht konkret beschrieben: Fahrschule für bedürftige junge Menschen, Computerzentrum für junge Leute, Unterstützung für Menschen mit Behinderungen, kostenlose Krankenstation,



Dank des Einsatzes des Vereins „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ kann vielen bedürftigen Menschen geholfen werden.



Neue Häuser in einem der Hoffnungs-Dörfer



medizinische Camps, monatliche Lebensmittelpakete für ältere und kranke Menschen, Nachhilfzentren in den Dörfern, Sanierung von Schulen, Häuser für Obdachlose, Hoffnungs-Dörfer, Ankauf von Kühen für arme Familien, Hochwasserhilfe, Unterstützung von Leprapatienten im Krankenhaus



Petra Theiner

von Bankura und viele weitere Projekt mehr. Im Leprakrankenhaus Bankura z.B. wurden heuer 500 Nachttische für die Patienten gekauft, 50 Rollstühle, 20 Dreiräder, 50 Paar Krücken, 105 Hörgeräte, 120 Ventilatoren und weitere Geräte. Auch in mehreren Lepra-Rehabilitationsdörfern wird den Menschen geholfen.

Vorhaben für 2026

Zusätzlich zur Weiterführung bestehender Projekte und Programme werden für 2026 auch neue Vorhaben ins Auge gefasst: Gründung eines dritten Hoffnungs-Dorfes, Errichtung von Gemeindezentren in der Leprokolonie Bishnupur und im Dorf

Romakonda sowie Renovierung der 4 Küchen im Leprakrankenhaus Bankura.

„Jede kleine Geste ist hilfreich“

Abschließend hält Pater Mathew fest, „dass jede kleine Geste des Mitgefühls ein Leben verändern kann und jedes berührte Leben uns dazu inspiriert, unsere Mission fortzusetzen. Die Fortschritte, die wir in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen, Existenzsicherung und Menschenwürde erzielt haben, sind das Ergebnis des gemeinsamen Engagements unserer Mitarbeiter, Freiwilligen, Unterstützer und Partner. All dies wurde durch die Großzügigkeit der Menschen ermöglicht, ins-

besondere durch die Organisation ‚Hoffnung auf einen besseren Morgen‘ von Petra Theiner.“ Petra ihrerseits gibt den Dank an all jene weiter, die den Verein und damit die Ärmsten der Armen mit Spenden unterstützen.

Spenden sind willkommen

Für den Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ kann bei der Sparkasse (IBAN: IT 59 Q 06045 58720 000000000111 BIC: CRBZIT2B030) und bei der Raiffeisenkasse (IBAN: IT 70 R 08183 58720 000300238210 BIC: RZSBIT21027) gespendet werden. Der Verein ist schon seit 2022 Träger des Siegels „Sicher Spenden“.

SEPP